

Windkraft: Vorwürfe der Gegeninitiative relativiert

Steinkopf Immer noch acht Anlagen im Genehmigungsverfahren

■ **Altendiez.** Schwere Vorwürfe gegen Kommunalpolitik und Behörden erheben die Windkraftgegner in Altendiez: „Während andernorts Windparkanlagen an der Priorität der Trinkwasserversorgung scheiterten, gewinnt man in unserer Region den Eindruck, die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung sei gegenüber der Errichtung eines Windparks nachrangig.“ Die Initiative Altendiez gegen Windkraft, die sich mittlerweile auch den „Erhalt des Naturparks Nassau“ auf die Fahnen geschrieben hat, zählt vielerlei Argumente gegen den Bau von Windenergieanlagen am Steinkopf auf, ohne allerdings außer persönlicher Orts- und Sachkenntnis konkrete Quellen zu nennen.

Vier Rotoren in sensiblen Bereichen angesiedelt

Eine Nachfrage bei den Fachbehörden der Struktur- und Genehmigungsdirektion ergab als zentralen Hinweis, dass von den acht im Staatsforst auf Altendiezer Gemarkung geplanten Rotoren mindestens vier Standorte tatsächlich in sensiblen Bereichen der Grundwasserneubildung oder Trinkwasserergänzung angesiedelt sind.

Dass diese inzwischen aus der Planung herausgenommen seien, kann Martin Bettner vom Gießener Projektierungsbüro iTerra energy allerdings nicht bestätigen: „Wir haben nach wie vor acht Anlagen im Genehmigungsverfahren.“ Derzeit setze sich das Büro mit den Stellungnahmen der Fachbehörden auseinander und vervollständige die Unterlagen. Es sei üblich, dass von den Behörden noch diverse Gutachten nachgefordert werden, erklärt Bettner. „Hydrogeologie und Grundwasserschutz stellen ihre Erfordernisse – das hat aber nicht zur Folge, dass aus acht Standorten vier werden“, macht der Projektierer klar.

Für eventuelle Gespräche mit den Windkraftgegnern bietet sich nach Bettners Meinung der sogenannte Erörterungstermin an: Dann wird die Planung (ein weiteres Mal) und in der aktuellen Form öffentlich vor- und zur Diskussion gestellt. Wann dieser Termin stattfinden kann, hängt vom Fortschritt des Genehmigungsverfahrens ab, erklärt Bettner.

„Es werden riesige Mengen an Schotter eingebaut, die auf die Grundwasserneubildung wie ein nicht heilendes Geschwür wirken.

Dauerhaft und ungehindert werden die Niederschläge alle Schadstoffe – von denen nach Angaben im Genehmigungsverfahren alleine beim Bau pro Windkraftanlage 2000 Liter in Form von Ölen und Schmierstoffen anfallen und die Gefahr besteht, dass einiges davon in den Boden versickern kann – direkt in das Grundwasser einleiten“, heißt es in dem Schreiben der Altendiezer Windkraftgegner.

Zahl von 2000 Liter Schmierstoffen und Ölen eingeschränkt

Die Zahl von 2000 Litern wird von Fachleuten relativiert: Dies sei bei alten Anlagen der Fall gewesen – bei modernen Anlagen seien es je nach Modell nur noch rund 500 Liter, heißt es aus Fachkreisen. Ganz ungeachtet der Tatsache, dass Vorkerungen getroffen werden müssen, um auch im Unglücksfall ein „ungehindertes Eindringen“ der Stoffe in den Untergrund und damit ins Grundwasser zu unterbinden. Die Bedenken der Windkraftgegner, die Aufsichts- und Genehmigungsbehörden hätten ihre Hausaufgaben nicht gemacht oder würden ihre dienstlichen Pflichten vernachlässigen, scheinen also unbegründet. *kat*

Versammlung der Gegner von Windparks rund um den Steinkopf und den Höchst

Die „Initiative Altendiez gegen Windkraft“ lädt im Verbund mit Gegenwind Höchst zur nächsten Versammlung alle Unterstützer für Mittwoch, 26. Juli, um 19.30 Uhr im Gasthaus „La Taberna“ in Altendiez ein. Bürger aus Altendiez und den umliegenden Ortschaften sollen informiert werden über den Stand der Entwicklung nach der

Übergabe der Einwände und Unterschriftenlisten gegen einen Windpark von 21 Großwindrädern im Wald der VG Diez rund um den Steinkopf und den Höchst. Insbesondere soll über die Folgen für Mensch, Natur und Umwelt hingewiesen werden, die diese Mammutanlagen verursachen. Folgender Ablauf ist am Mittwoch vorgesehen:

Der Sprecher der „Initiative Altendiez gegen Windkraft“ Ditmar Hanke begrüßt am Mittwoch die Teilnehmer. Es folgen ein Rückblick auf ein Jahr Initiative gegen Windkraft in der Verbandsgemeinde Diez und der aktuelle Sachstand. Zudem soll es einen Ausblick geben und Aktionen ab dem August vorbereitet werden.

Bahn frei für den Steg zum Einkaufscenter



■ **Diez.** Der lange geplante Verbindungssteg über die Aar nimmt langsam konkrete Züge an. Inzwischen sind stabile Tragepfosten angebracht worden und außerdem wurde an der Brücke ein breites Stück für den Zugang herausgefräst. Nun kann die Verbindung zwischen der Brücke und der bereits hergerichteten Spitze vor dem Parkdeck des Rewe-Markts aufgebaut werden. Damit wird der Zugang zum Oraniencenter

aus Richtung Innenstadt schneller und leichter möglich sein. Die Passage vor dem Parkdeck erinnert noch ein wenig an die im Jahr 1870 errichtete alte Färberei, die sich in den Jahren vor ihrem Abriss in einem desolaten Zustand zeigte und ein Schandfleck für die Stadt Diez war. Die Entfernung bis zum Einkaufsmarkt wird durch den neuen Steg von 257 auf künftig 127 Meter verkürzt. *ag*

Foto: Andreas Galonska



Ganz viel Abwechslung hat das „Wild Kidz“-Camp des Diezer Jugendzentrums geboten. Die 16 Mädchen und Jungen forderten dabei unter anderem Landrat Frank Puchtler beim Wikingerschach heraus. *Foto: Jugendzentrum Diez*

Von Nachtwanderungen über Wikingerschach bis zum Feuerspucken

Erlebnis „Wild Kidz“-Camp des Diezer Jugendzentrums kam bestens an

■ **Diez.** In diesem Sommer fand zum fünften Mal das „Wild Kidz“-Camp statt. Das Zeltlager wird vom Jugendzentrum Diez in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Pestalozzi-Grundschule, der Verbandsgemeinde Diez, der Schulsozialarbeit der Theodissa Realschule plus Diez und dem Team Jugendpflege der Kreisverwaltung veranstaltet und fand mitten im Wald bei Stahlhofen statt.

Dieses erlebnispädagogische Angebot richtet sich an Mädchen und Jungen im Alter zwischen zehn und 16 Jahren, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, bei diversen Outdooraktivitäten, wie Zelten, Musik und Feuerspucken am Lagerfeuer, Nachtwanderungen, Holz hacken und Schnitzen, Wi-

kingerschach, Lederbeutel basteln, gemeinsames Kochen und einfach Spaß zu haben. Dabei lernen die Teilnehmer ihre eigenen Stärken und Grenzen kennen und können diese durch die professionelle Unterstützung und Anleitung der Betreuer reflektieren und gegebenenfalls erweitern.

Für viele der 16 Teilnehmer war es eine neue spannende Erfahrung, im Zelt in freier Natur zu übernachten, Abenteuer am Bach zu erleben oder bei einer Nachtwanderung ohne Taschenlampe den Wald und seine nächtlichen Geräusche zu entdecken. Neben vielen erlebnispädagogischen Aktionen waren der Workshop zum Thema Bogenschießen mit Jan Auras vom Naturfreundehaus Men-

dig und eine Partie Wikingerschach mit dem Landrat Frank Puchtler die Highlights des Zeltlagers.

Wie in den vergangenen Jahren unterstützte die Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH das Zeltlager mit einer Wasserspende. Zudem spendete die Theatergruppe Querbeet die Einnahmen einer Benefizveranstaltung, um Wolldecken anzuschaffen, die dieses Jahr, bedingt durch die schlechten Wetterverhältnisse, auch direkt zum Einsatz kamen. Die Teilnehmer waren sich alle einig: Die vier gemeinsamen Tage im Wald – Handy und Tablet wurden nicht vermisst – waren viel zu schnell vorbei und im nächsten Jahr wollen alle wieder dabei sein.

Der Breitbandausbau in der VG Diez kommt voran

Internet Bürgermeister Michael Schnatz nimmt zu aktuellen Fragen Stellung

■ **Diez.** Elf Ortsgemeinden in der Verbandsgemeinde Diez fehlten noch, fünf davon verfügen mittlerweile über eine schnelle Internet-Verbindung. Die letzten sechs Gemeinden werden nach Angaben des Netzbetreibers inxio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH bis Ende Juli beziehungsweise Ende September ans Breitbandnetz angeschlossen. Dazu beantwortet Michael Schnatz, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Diez, einige Fragen zu den Kosten und den Leistungen.

Herr Schnatz, nachdem mehr als die Hälfte der Ortsgemeinden in der VG Diez bereits durch andere Anbieter eine Breitbandversorgung erhalten haben – zuletzt durch den eigenwirtschaftlichen Ausbau eines Telekommunikationsanbieters in Diez und in Holzheim im November 2016 – sind nun die restlichen Gemeinden im Rahmen des Breitbandprojekts des Rhein-Lahn-Kreises an der Reihe. Wie läuft der Breitbandausbau in der Verbandsgemeinde?

Ende April 2016 fand der erste Spatenstich in Wasenbach statt und bereits Ende November 2016 war dort der Breitbandausbau abgeschlossen. Aull, die Stadt Diez – Teilausbau in der Ruhstatt/Taunusstraße –, Gückingen und Heistenbach sind schon angebunden. Ende Juli 2017 folgen Cramberg, Eppenrod, Isselbach, Ortsteil Ruppenrod, und Scheidt. In allen Gemeinden wurden Tiefbauarbeiten durchgeführt, bei denen zuerst die Leerrohre verlegt und in einem zweiten Schritt die Glasfaserleitungen eingeschossen wurden.

Warum hat sich der Rhein-Lahn-Kreis entschieden, das Breitbandprojekt durchzuführen? Schnelle Internetanschlüsse sind heute unverzichtbar – beruflich

wie privat. Der Kreis hat erkannt, dass gerade für den ländlichen Raum gilt, die Attraktivität bei der Vermarktung von Bauplätzen, den Kauf von Häusern oder die Vermietung von Wohnungen, die Schaffung von Heimarbeitsplätzen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zur Reduzierung des Pendelaufwands und zur Zurückführung der Leerstände auf dem Grundstücksmarkt zu unterstützen. Konsequenterweise war und ist der Rhein-Lahn-Kreis der erste Kreis, der ein solches Projekt so konsequent vorangetrieben hat.

Wie viel kostet den Kreis der Breitbandausbau?

Das Projektvolumen liegt bei rund 11,4 Millionen Euro. Den Breitbandausbau übernimmt das saarländische Telekommunikationsunternehmen inxio. Finanziert wird ein Großteil des Gesamtpaketes durch einen Zuschuss des Landes Rheinland-Pfalz von rund fünf Millionen Euro sowie des Bundes von rund vier Millionen Euro. Der Landkreis schießt eine halbe Million zu, der restliche Betrag ist in den Verbandsgemeinden zu erbringen, Verteilungsmaßstab sind dabei die zu überbauenden Kabelverzweiger.

Welche Bandbreite soll nach dem Ausbau in den Gemeinden zur Verfügung stehen?

Im September 2015 abgeschlossenen Kooperationsvertrag mit inxio ist festgelegt, dass das Unternehmen unterversorgte Bereiche in 96 Städten und Gemeinden des Kreisgebiets mit einem Breitband-Internetzugang ausstattet. Rund 97 Prozent des Gebiets sollen mit mindestens 30 Mbit pro Sekunde versorgt werden, 60 Prozent davon mit bis zu 50 Mbit und 30 Prozent davon mit bis zu 100 Mbit pro Sekunde. Dazu müssen circa 270 Ki-

lometer Glasfaserkabel verlegt und rund 230 Kabelverzweiger neu gebaut oder aufgerüstet werden. Wie viel Bandbreite an einzelnen Standorten zur Verfügung steht, hängt auch davon ab, wie weit das eigene Haus von den Kabelverzweigern entfernt ist. Denn von dort wird die Leistung nicht mehr über Glasfaser-, sondern herkömmliche Kupferkabel weitergeleitet.

Warum sind drei Prozent des Gebiets von der Mindestleistung von 30 Mbit ausgenommen?

Gegenstand des Vertrags ist, dass Grundstücke, die im Außenbereich liegen, zum Beispiel ein Aussiedlerhof oder ein alleinstehendes Haus im Waldgebiet, sich nicht auf diese 30 Mbit pro Sekunde berufen können.

Wann soll das DSL-Projekt abgeschlossen sein?

Als letzte Gemeinden in der Verbandsgemeinde Diez, die noch an das Netz angebunden werden, stehen das Gewerbegebiet Petersfeld in Altendiez/Heistenbach und der Teilausbau „Am Sägewerk“ in Birlenbach für Ende September 2017 auf dem Bauzeitenplan der Firma inxio. Dieser Plan ist auf der Internetseite des Rhein-Lahn-Kreises in laufend aktualisierter Form einsehbar. Schaut man auch auf die Planungen für die weiteren Verbandsgemeinden des Kreises, sind wir kurz davor, im gesamten Gebiet schnelles Internet anzubieten und somit einen wichtigen Schritt für die Zukunft unserer Region zu machen.

➔ Die VG Diez rät dazu, dass Nutzer ihren Anschluss nicht selbst kündigen, sondern den neuen Anbieter mit dem Umzug zu beauftragen. Weitere Informationen unter www.myquix.de